

1. Einleitung: Kompetenzorientierung

Die Ergebnisse mehrerer internationaler Vergleichsstudien, wie z.B. PISA oder IGLU, führten um die Jahr^{tausend}hundertwende zu einem Schock im deutschen Bildungssystem, da die Leistungen der Schülerinnen und Schüler (SuS) deutlich unter den Erwartungen lagen. In der Folge fand ein Paradigmenwechsel von der Input- zur Outputorientierung statt, d.h. Maßnahmen und Entscheidungen im Bildungssystem sollen sich nach den Kompetenzen richten, die Lernende zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht haben sollen. Diese erwarteten Kompetenzen wurden für bestimmte Fächer und Schulabschlüsse in Bildungsstandards festgehalten. Die Bildungsstandards sind im bayrischen LehrplanPLUS kompetenzorientiert auf die verschiedenen Schularten und Jahrgangsstufen aufgeteilt (Klieme et al., 2002). Laut LehrplanPLUS lautet einer der Gegenstandsbereiche für das Fach Wirtschaft und Beruf (WiB) „Wirtschaft“. Daher spielen ökonomische Bildung und ökonomische Kompetenzen im Fach WiB der bayrischen Mittelschule eine zentrale Rolle. Auf Grundlage der Darstellung der ~~ökonomischen~~ ökonomischen Bildung und der Projektmethode wird in der folgenden Arbeit dargestellt, wie die Kompetenzerwartungen der Lernbereiche „Projekt“ und „Wirtschaft“ in der 8. Jahrgangsstufe gefordert werden können.

2.1 Bedeutung und Beschreibung und Ziele der ökonomischen Bildung

Wirtschaftliche $\&$ Tüchtigkeit stellt eine Grunddimension des menschlichen Lebens dar, die der Existenzsicherung dient sowie Interaktionsräume und Handlungsmöglichkeiten beeinflusst. Die Komplexität der Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und anderen Lebensbereichen, wie Politik, Natur und Gesellschaft erschließen sich Individuen nicht automatisch durch ihre wirtschaftlichen Alltagserfahrungen. Um diese Vorgänge verstehen, Folgen abwägen, Entscheidungen beurteilen sowie in der Folge wirtschaftliche Prozesse mitgestalten zu können, ist ökonomische Bildung notwendig. Das Bildungs- und Erziehungsziel von Schulen ist es, SuS zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen zu befähigen, daher kann der Bereich Wirtschaft als „Universale menschlichen Lebens“ nicht ausgespart